



# Zwischen Idealismus und Opportunismus

## Das Deutsche Jugendherbergswerk 1909-1933

### Verbandszweck des DJH-Reichsverbands

Die Jugendherbergen sollen auf gemeinnütziger Grundlage der **gesamten wandernden Jugend** nach des Tages Mühe eine einfache, möglichst billige Übernachtungsgelegenheit als Grundlage für mehrtägiges Wandern bieten. Das werdende Reichsherbergnetz soll ein **allgemeines Jugendwandern ermöglichen**. [...]

Es gilt, das heranwachsende Geschlecht frühzeitig in lebendige Fühlung mit der Mutter Natur zu bringen. Durch die Jugendherbergen soll ihm Gelegenheit gegeben werden, Heimat und Vaterland aus eigener Anschauung kennen und lieb gewinnen zu lernen zur Förderung des leiblichen und sittlichen Gedeihens, zur Hebung der Jugendkraft und Volksgesundheit, zur Aneignung frohen Lebensmutes. Die Herbergen sollen sich in den Dienst der Volksverschmelzung und Verwischung der Standesunterschiede, der Heranbildung eines wirklich einigen deutschen Volkes stellen.

Reichsherbergverzeichnis 1926/27, 14. Ausgabe, Juli 1926, S. 322

### Brief Richard Schirrmanns an Wilhelm Münker, 16.8.1933

Abschied nehmen ist immer schmerzlich. Aber die Umstände, unter denen Du von unserm Lebenswerk scheiden willst, greifen ans Herz. [...] War Dein Streben und Leben und Schaffen nicht 100 % national und sozial? [...]

Ganz ohne Frage werden Dein und mein Traum von dem zur deutschen Volkssitte werdenden Jugendwandern und einer daraus erwachsenen dauernden Volkserneuerung durch unser Jugendherbergswerk einmal Erfüllung. Wir schauen schon heute wie einst Moses vom Berg Sinai in dieses gelobte Land. Es liegt greifbar nahe vor uns. Ein neues Deutschland ist aufgestanden. Ein national-soziales, zu dem wir durch unser Werk sicher manchen Baustein herzutragen halfen. Jetzt muss die Erfüllung auch für unser Werk vor der Tür stehen. Was Adolf Hitler will, wollen wir auch seit Anbeginn unserer Arbeit. Greifbar nahe das Ziel. Land, Columbus, Land! ...

Aber was geschieht? Junge Kämpfer am neuen Reich, die zwar unser machtvolles Werk für Volk und Staat hoch einschätzen, aber von uns und unserer Arbeit und unserm national-sozialen Kampfe wenig wissen, schalten uns, gestützt auf ihre politische Macht einfach als Führer unseres Werkes aus – und sich ein...

Unfaßbar und undenkbar. Gibt es ein deutsches Werk als das unsere? Und wir selber? Nicht 100 % national-sozial? Müssen die ungezählten Steine in unsern Jugendherbergen nicht davon reden, selbst wenn wir vor Verwunderung darüber die Sprache verlieren sollten? Ob Adolf Hitler davon weiß und dieses Tun billig? Womit haben wir das verdient, dem Land der Sehnsucht und Erfüllung so nahe zu kommen – und nicht hinein zu dürfen?

Archiv der deutschen Jugendbewegung (AdJb), Best. 201 DJH, A-488

### Historischer Kontext der Jugendherbergsidee

19. Jahrhundert:  
Industrialisierung + Urbanisierung + Modernisierung

Wilhelminisches Kaiserreich:  
Orientierungslosigkeit + Unzufriedenheit

Kulturkritik Rückbesinnung auf vorindustrielle Zeiten Reformbewegungen

Lebensreform

Heimatschutz

Völkischer Nationalismus

Reformpädagogik

Wandern

Jugendbewegung

Jugendpflege

### Fragestellung

Welche Werte und Ziele steckten hinter der Jugendherbergsidee?

Welchen biographischen, sozialen und weltanschaulichen Hintergrund hatten die führenden DJH-Funktionäre der Weimarer Republik?

Wie versuchte der Verband zwischen 1919 und 1933, seine Ziele zu erreichen?

Wie reagierten die führenden DJH-Funktionäre auf die nationalsozialistische Regierungsübernahme?

Wie lief die Gleichschaltung des DJH durch die HJ ab?

### Ergebnisse

Die um 1909 geborene Jugendherbergsidee vereinte Inhalte, Werte und Ziele von Nationalismus, Lebensreform, Reformpädagogik und Jugendbewegung.

Das Führungspersonal des DJH bestand mehrheitlich aus protestantischen Bildungsbürgern (v.a. Lehrern) mit liberal- bzw. völkisch-nationalistischem Hintergrund.

Nach 1918/19 passte sich der Verband den neuen politischen Verhältnissen an, ohne seine programmatische Grundausrichtung aufzugeben.

1933 waren die führenden DJH-Funktionäre sowohl aus inhaltlichen wie aus opportunistischen Gründen zur Kooperation mit dem NS-Staat und der HJ bereit.

Die Hitlerjugend gab sich aufgrund ihres totalen Machtanspruchs mit der angebotenen Mitarbeit im DJH nicht zufrieden. Funktionäre des DJH wurden nur im Amt belassen, sofern und solange man ihren Sachverstand benötigte.

In der Phase des Machtübergangs 1933 offenbarte sich ein Generationskonflikt zwischen der Kohorte der zwischen 1900 und 1910 geborenen HJ-Führer und jener der mehrheitlich in den 1870er und 1880er Jahren geborenen DJH-Funktionäre.

### Quellen

- Nachlass des Verbandsgründers Richard Schirrmann
- Ersatzüberlieferung aus staatlichen Archiven
- DJH-Publikationen

Doktorandin: Eva Kraus (kraus.eva@gmx.de)  
Promotionsvorhaben an der Universität Paderborn  
Betreuer: Prof. Dr. Dietmar Klenke, Prof. Dr. Barbara Stambolis  
Grafische Umsetzung: Michael Kara (michael@kara-ok.net)

### Methoden

Ideengeschichtliche Studie:  
Autoren und Strömungen, die Verbandsgründer Richard Schirrmann beeinflussten

Personengeschichtliche Studie:  
100 Kurzbiographien

Strukturgeschichtliche Studie

Analyse der verbandsinternen Korrespondenz sowie der Außendarstellung des DJH in Publikationen und Briefen

Analyse der Korrespondenz intern und mit der HJ

### Köseener Abkommen vom 12. April 1933

- Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen tritt zurück und übernimmt den Ehrenvorsitz des Verbandes. Der Ehrenvorsitzende behält seine bisherige Vortragstätigkeit und sonstiges Schaffen bei.
- Den 1. Vorsitz übernimmt der Reichsjugendführer Baldur von Schirach, M.d.R.
- Die Marxisten scheiden aus Vorstand und Verwaltungsausschuß sowie aus den Gauleitungen usw. aus.
- Weiter sind Herbergseltern, die sich gegen die neue Staatsform wandten, zu ersetzen.
- Die Hauptgeschäftsstelle wird baldmöglichst – nach Einholung der Zustimmung von Vorstand und Verwaltungsausschuß – spätestens jedoch zum 1. Juli 1933 nach Berlin verlegt. Herr Münker wird um die Beibehaltung der Geschäftsführung auch für die Zukunft dringend gebeten. Herr Münker behält sich aber Handlungsfreiheit vor und wird sich bis zur Überführung der Geschäftsstelle nach Berlin entscheiden.

Unterzeichnet in Bad Kösen von Richard Schirrmann (DJH-Vorsitzender), Wilhelm Münker (DJH-Geschäftsführer), Baldur von Schirach (Reichsjugendführer) und Carl Nabersberg (Stellvertreter von Schirachs).

Archiv der deutschen Jugendbewegung (AdJb), Best. 201 DJH, A-483

